

2021/22

dipolo

[Niederbayern]

AUSBILDUNG UND
DUALES STUDIUM



 **IHK** Niederbayern

Du bist die Zukunft

■ **Ausbildung + Studium**
Reportagen und Tipps
aus der Praxis

■ **Wirtschaft**
Niederbayern im
Porträt

■ **Interview**
Schauspieler
Mathias Sartor



dipolo [Niederbayern] AUSBILDUNG UND DUALES STUDIUM

Liebe Leserin, lieber Leser,

Bestimmst hast du dir das Ende deiner Schulzeit anders vorgestellt: Unterricht zu Hause statt im Klassenzimmer, Kommunikation mit deinen Lehrkräften per E-Mail, Sprach- oder Videoanruf. Wer hat schon mit einer Pandemie und ihren Auswirkungen auf alle Bereiche unseres gewohnten Lebens gerechnet?

So sehr wir alle vom Coronavirus überrascht wurden, sollte es dich jedoch nicht davon abhalten, dir Gedanken über deine berufliche Zukunft zu machen. Das bietet dir die Chance, den Grundstein für ein erfüllendes Berufsleben zu legen – ganz nach deinen Vorstellungen. Als zukünftige Fachkraft bist du gefragt, denn viele Unternehmen suchen nach geeignetem Personal. Deine Möglichkeiten sind vielfältig, ob mit einer Ausbildung oder einem dualen Studium.

Um dich auf deinem Weg zu unterstützen, bietet dir dieses Magazin zahlreiche Tipps und Informationen sowie Reportagen zu verschiedenen Ausbildungen und dualen Studiengängen, die dir in Niederbayern offenstehen. Wer weiß – vielleicht ist ja genau dein Traumberuf dabei?

Viel Spaß beim Lesen, Orientieren und Informieren wünscht

die dipolo-Redaktion



10

Als Zerspanungsmechaniker arbeitet Alexander Neumair auf den Millimeter genau.



Als Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung inklusive Weiterbildung zur Kauffrau International braucht Anja Bachmeier Organisations-talent.

20



Stefanie Gruber wollte bessere Berufsaussichten. Die hat sie, dank einer Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin.

27



Bekannt aus „Sturm der Liebe“: Schauspieler Mathias Sartor im Interview

54

Auch im Netz unter: www.dipolo.de



42

Nach dem Schulabschluss stehen einige Herausforderungen an. In unserem Serviceteil geben wir wichtige Tipps!

Intro

3 Mehr als Tradition

Duale Ausbildung

- 6 Theorie trifft auf Praxis – ein Erfolgsmodell
- 8 Interview: „Der Praxisbezug ist unschlagbar“

Reportagen

- 10 Zerspanungsmechaniker
- 12 Gesundheits- und Krankenpfleger
- 14 Verwaltungsfachangestellte
- 16 Fachinformatiker für Systemintegration

Ausbildung +

18 Attraktiv und vielseitig

Reportagen

- 20 Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung + Kauffrau International
- 22 Kauffrau im Groß- und Außenhandel + Handelsfachwirtin

Weiterbildung

24 Lebenslanges Lernen

Reportagen

- 26 Technischer Fachwirt
- 27 Wirtschaftsfachwirtin

Duales Studium

28 Dual Studieren in Niederbayern

Reportagen

- 32 Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik
- 34 Elektro- und Informationstechnik
- 36 Betriebswirtschaftslehre + Kaufmann für Spedition- und Logistikdienstleistung
- 38 BWL + Kauffrau für Büromanagement
- 40 Nach dem Abschluss: Projektingenieur
- 41 Nach dem Abschluss: Junior Sales Managerin

Service

- 42 Orientierung und Recherche
- 43 Bewerbung
- 44 Wohnen und Umzug
- 45 Finanzen und Versicherungen
- 46 So unterstützt die IHK

Wirtschaft in Niederbayern

- 48 Versteckte Überflieger mit Erfindergeist
- 52 Interview: Das sagen Personalverantwortliche

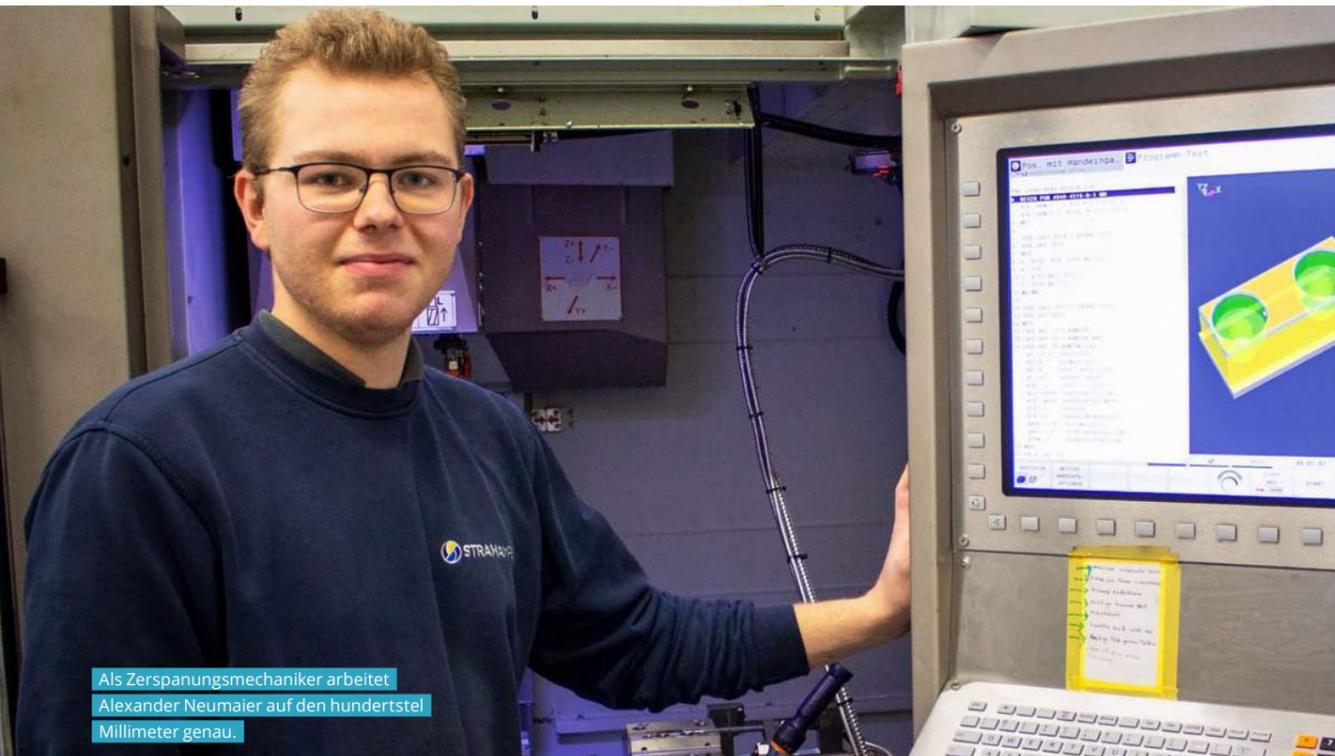
Leben in Niederbayern

- 54 Interview mit Mathias Sartor
- 56 Niederbayern – „Land“ der tausend Möglichkeiten

Zerspanungsmechaniker

Präzision ohne Kompromisse

Feilen, Drehen und Fräsen – Alexander Neumaier (21) Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker fing mit den Grundlagen an. Mittlerweile ist er beim Sondermaschinenbauer Strama-MPS Maschinenbau GmbH & Co. KG in Straubing an der Fertigung komplexer Teile beteiligt.



Als Zerspanungsmechaniker arbeitet Alexander Neumaier auf den hundertstel Millimeter genau.

Würde Alexander Neumaier millimetergenau arbeiten, wäre das viel zu grob. Der angehende Zerspanungsmechaniker darf keinen zehntel, manchmal nicht einmal einen hundertstel Millimeter von den vorgegebenen Maßen abweichen – weil das von ihm gefertigte Teil dann nicht mehr in der Anlage funktionieren würde, in die es integriert werden soll. Diese Präzision hat den 21-Jährigen derart begeistert, dass er sich überhaupt erst für die Ausbildung entschieden hat.

Seit mittlerweile drei Jahren dreht sich für ihn alles ums Feilen, Drehen, Fräsen und Bohren – spanende Verfahren, von denen der Beruf seinen Namen hat. Mittlerweile arbeitet der Auszubildende hierbei mit CNC-Maschinen, computergesteuert also, weiß aus der Grundausbildung im ersten Lehrjahr jedoch, wie man Metalle und Kunststoffe auch händisch präzise bearbeitet. Er hat die besonderen Eigenschaften und Funktionen der verschiedenen Materialien, die Hauptbestandteil seiner Ausbildung sind, verinnerlicht. Er muss Längen, Flächen, Rauminhalte und Winkel berechnen. Mit diesen Kenntnissen fertigt er komplexe technische Bauteile. Diese werden dann in verschiedenste, meist sehr spezielle – auf Kundenbedürfnisse abgestimmte – Sondermaschinen eingebaut.

TEILE BASIEREN AUF KOMPLEXEN FORMEN

Manchmal haben die Bauteile eine komplexe Form, bei deren Fertigung die CNC-Maschinen eine große Arbeitserleichterung sind. Um diese bedienen zu können, braucht Alexander Neumaier auch fundierte Kenntnisse der Steuerungssoftware. Obwohl die Fertigung nach dem Einspannen eines Werkstücks größtenteils automatisch abläuft, beobachtet er sie genau und behebt Probleme, falls es mal haken sollte.

Strama-MPS entwickelt Sondermaschinen, Anlagen und Komplettlösungen für die Fertigung, Montage und Prüfung von komplexen technischen Bauteilen und Produkten.

Weltweit führende Unternehmen setzen auf den Straubinger Sondermaschinenbauer, zu den Kunden zählen vor allem Unternehmen aus der Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie der Medizinbranche.

„Vor allem im Medizinbereich ist die Genauigkeit, Sauberkeit sowie die Vermeidung von scharfen Kanten wichtig“, betont Alexander Neumaier. Aktuell arbeitet er mit seinen Kolleg*innen an der Verbesserung von Anlagen zur Herstellung von Mundschutzmasken. Alle Arten von Anlagen werden immer wieder optimiert, wobei auch der Auszubildende lernt, immer präziser zu werden.



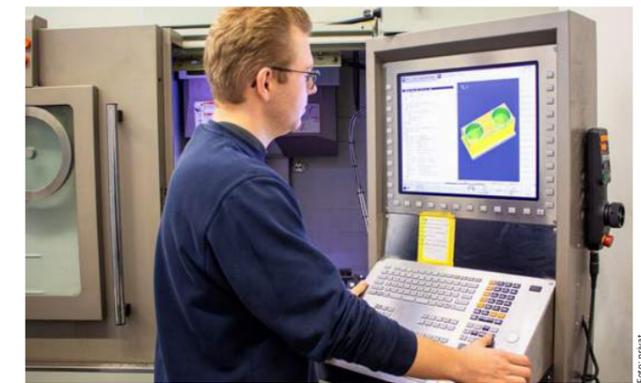
Moderne Maschinen unterstützen Alexander Neumaier dabei, präzise zu arbeiten. Handwerkliche Fähigkeiten sind dennoch wichtig.

Mittlerweile arbeitet er mit drei- und fünfachsig Fräsmaschinen. Eine Drei-Achsen-Fräsmaschine hat eine X-, Y- und Z-Achse, eine mit fünf Achsen kann zusätzlich die X-Achse seitlich drehen und die Y-Achse vertikal neigen. „Mit fünf Achsen kann das Werkstück von fast allen Seiten bearbeitet werden, wodurch eine höhere Präzision erreicht wird. Dies erhöht auch die Wirtschaftlichkeit“, erklärt Alexander Neumaier.

AUF VERKÜRZUNG DER AUSBILDUNG VERZICHTET

Um alle Kniffe im Umgang mit den Fertigungsmaschinen zu verstehen, hat er auf die Verkürzung seiner Ausbildungsjahre verzichtet – wegen seiner Allgemeinen Fachhochschulreife hätte er sie ein Jahr früher abschließen können. „Als zukünftiger Fachmann sollte ich mich mit allen Maschinen auskennen und fundierte Kenntnisse über ihre Funktion und Bedienung besitzen“, erklärt er seine Entscheidung.

Auch wenn die Maschinen seine Arbeit leichter machen, mag Alexander Neumaier die „Handwerksarbeit“. Damit schärft er seine Sinne, die ihm in allen Tätigkeitsbereichen seines Berufs helfen. Er muss sich etwas räumlich vorstellen können, also dreidimensional denken. Täglich macht er sich Gedanken über die Teile, die gefertigt werden müssen. Das macht für ihn jeden Tag im Unternehmen abwechslungsreich. „Es ist ein schönes Gefühl, wenn das selbst hergestellte Bauteil schließlich seine Verwendung findet“, erzählt er. Das hatte ihm bereits in seinem Praktikum gefallen, das er ebenfalls bei Strama-MPS absolviert hat.



Damit er die Bedienung der modernen Maschinen richtig lernt, hat Alexander Neumaier auf die Verkürzung der Ausbildung verzichtet.



„Ich bin jemand, der das präzise Arbeiten mag und wissen möchte, wie etwas vonstattengeht.“

Alexander Neumaier

INFO

AUSBILDUNG:
ZERSPANUNGSMECHANIKER

Unternehmen:
Strama-MPS Maschinenbau GmbH & Co.KG

Reguläre Dauer: 3,5 Jahre

FINDE DEINE LINIE

... UND BEWEG WAS!

Entwickle täglich neue Ideen. Und baue mit uns modernste Sondermaschinen und Fertigungslinien für führende produzierende Unternehmen. Wir sind weltweit im Einsatz – mit bayerischen Wurzeln. Bei uns findest du alles – außer Alltag.

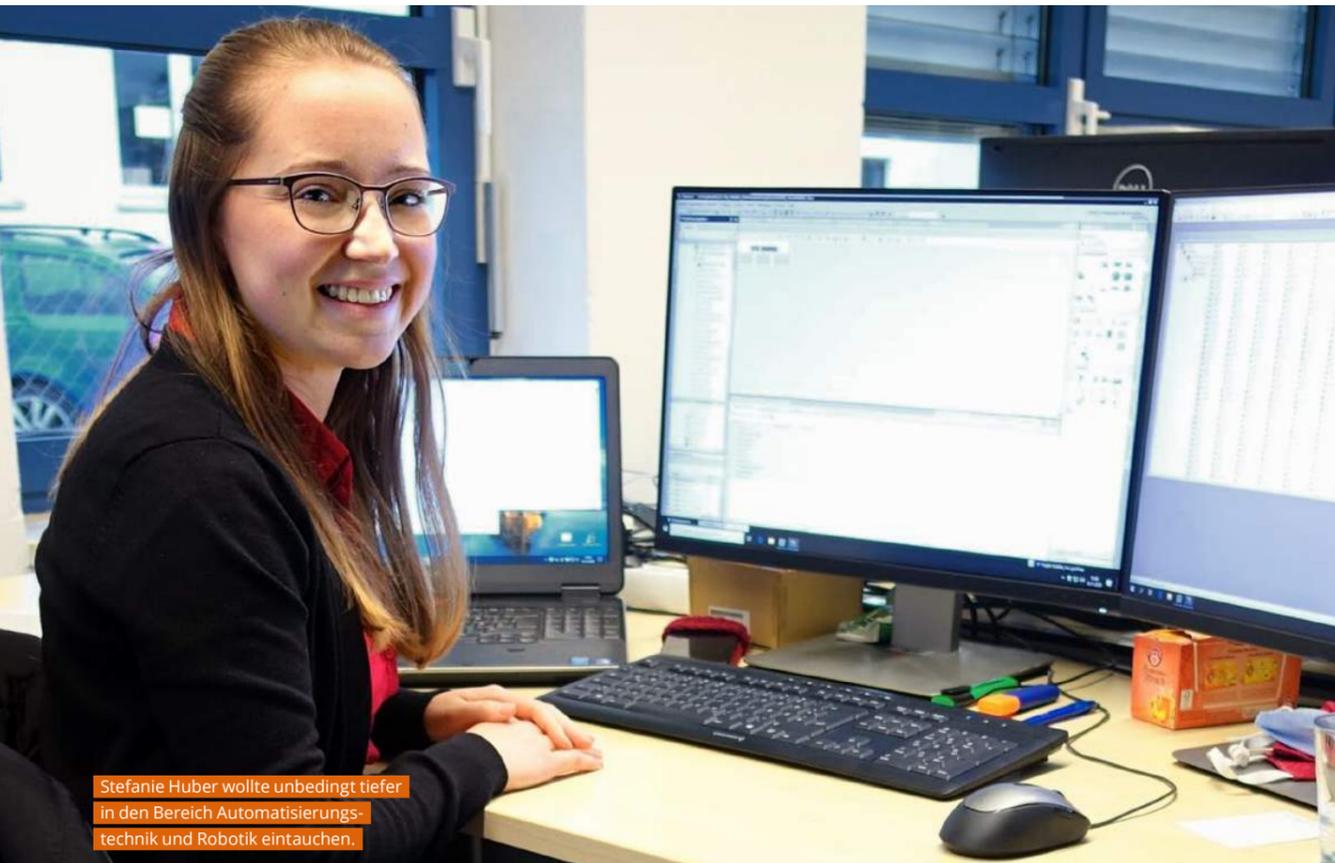
9 technische und kaufmännische Ausbildungsberufe für 2022 (m/w/d)

- Elektroniker für Betriebstechnik
- Industriemechaniker
- Mechatroniker
- Zerspanungsmechaniker
- Techn. Produktdesigner
- Industriekaufleute
- Duales Studium
- Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Mechatronik

Bewirb dich jetzt unter www.finde-deine-linie.de

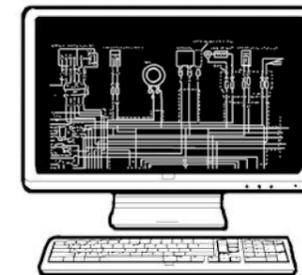
STRAMAMPS

Strama-MPS Maschinenbau GmbH & Co. KG • www.strama-mps.de



Stefanie Huber wollte unbedingt tiefer in den Bereich Automatisierungstechnik und Robotik eintauchen.

„Es ist ein wahnsinnig tolles Gefühl, wenn eine Anlage sich nur deshalb bewegt, weil man sie dazu programmiert hat!“



Stefanie Huber

PASSION FÜR DEN LERNSTOFF UND SPASS AN DER ANWENDUNG

Doch wie kommt man überhaupt darauf, dass man gerne mit Anlagen und Robotern arbeiten möchte? „Das liegt wohl in der Familie“, sagt Stefanie Huber und lacht. Ihr Vater ist ebenfalls im Bereich der Robotik tätig und über ihn kam die dual Studierende mit der Thematik in Berührung. „Aber man muss schon zielstrebig sein und wissen, wo man hinwill, um in diesem Bereich weiterzukommen.“ Eine naturwissenschaftliche Neigung ist ihrer Meinung nach hierbei essenziell. In den ersten Semestern erlernte sie vor allem

theoretische Grundlagen in Fächern wie Mathematik und Elektrotechnik und erlernte die Programmiersprachen C+ und C++. Im weiteren Studienverlauf standen dann Anwendungsbeispiele auf dem Lehrplan, später galt es, sich zu spezialisieren. Trotz des umfangreichen Studiums hatte sie bisher immer genügend Zeit, während des Semesters für die Prüfungen zu lernen. „Die Arbeit im Unternehmen ergänzt den Hochschulalltag gut, da man das Gelernte gleich anwenden und es sich somit besser merken kann“, resümiert Stefanie Huber. „Wenn es darum ging, für die Prüfungen zu lernen, war die Arbeit nie eine zusätzliche Belastung für mich.“ Eine gewisse Begeisterung für den Lernstoff sei dabei natürlich auch von Vorteil. Stefanie Hubers Passion ist jedenfalls nicht weniger geworden: Wenn sie den Bachelor of Engineering in der Tasche hat, will sie den Master im Bereich Automatisierungstechnik und Robotik machen. ■

INFO

STUDIENGANG:
ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Form: praxisintegriert
Hochschule: Hochschule Landshut
Unternehmen: SAR Elektronik GmbH
Reguläre Dauer: 3,5 Jahre
Abschluss: Bachelor of Engineering

Elektro- und Informationstechnik

Anlagen und Roboter programmieren

In ihrem dualen Studium der Elektro- und Informationstechnik lernt Stefanie Huber (23), die neuesten Technologien im Ingenieurwesen zu steuern.

Das sie dual studieren wollte, war für Stefanie Huber schnell klar. Nachdem sie eine duale Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik absolvierte, über die sie ihr Abitur nachholte, suchte sie nach dualen Ingenieurstudiengängen. „Ich wollte unbedingt tiefer in den Bereich Automatisierungstechnik und Robotik eintauchen, da mich dieser schon während der Ausbildung faszinierte“, erzählt sie. Über das Unternehmen SAR Elektronik in Dingolfing gelangte sie schließlich an einen Ausbildungsvertrag, der es ihr erlaubte, an der Hochschule Landshut praxisintegriert Elektro- und Informationstechnik zu studieren.

STEUERUNG VON INDUSTRIEANLAGEN

Die vergangenen sechs Semester besuchte Stefanie Huber während den Vorlesungszeiten die Hochschule und arbeitete in den Semesterferien sowie während des Praxissemesters bei ihrem Arbeitgeber. Der Systemlieferant bietet Lösungen für die Automatisierung

und Steuerungstechnik von Industrieanlagen – SAR steht für Steuerung, Automatik, Regeltechnik. „Hier werden große Anlagen und Prozesse für unterschiedliche Branchen optimiert, unter anderem die Automobilindustrie“, erklärt die angehende Ingenieurin. Dies umfasst auch die Programmierung von Anlagen zur Beförderung von Autos während des Produktionsprozesses. Nach Stationen in den Unternehmensabteilungen Anlagen- und Schaltschrankbau bekommt Stefanie Huber in ihrem letzten Semester einen Einblick in die Abteilung Automatisierungstechnik. Hier lernt die 23-Jährige, mit moderner Automatisierungstechnik umzugehen, und hilft mit, große Industrieanlagen zu programmieren. Ihre Bachelorarbeit schreibt sie über eine Fördertechnikanlage, die von SAR für einen Kunden aktuell erneuert wird. An ihrem Job gefällt Stefanie Huber vor allem die Mischung aus praktischer und theoretischer Arbeit: „Nicht nur im Büro zu sitzen, sondern auch mal an die Anlage zu gehen und zu sehen, was sie tut, macht den Job sehr vielseitig.“

BEREIT FÜR EINE SPANNENDE AUSBILDUNG ?

Starte deine Qualitätsausbildung bei BERGER BAU in Passau und Vilshofen! Einzigartig. Solide. Und natürlich gut bezahlt.

WIR SUCHEN DICH ALS:

| | |
|---|--|
| <p>Kaufmännische Ausbildungsberufe</p> <ul style="list-style-type: none"> Industriekaufmann (m/w/d) Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) Informatikkaufmann (m/w/d) Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung (m/w/d) | <p>Gewerbliche Ausbildungsberufe</p> <ul style="list-style-type: none"> Maurer (m/w/d) Zimmerer (m/w/d) Kanalbauer (m/w/d) Straßenbauer (m/w/d) Baugeräteführer (m/w/d) Beton- & Stahlbetonbauer (m/w/d) Kfz-Mechatroniker (m/w/d) Land- und Baumaschinenmechaniker (m/w/d) Elektroniker (m/w/d) Metallbauer (m/w/d) Verfahrensmechaniker (m/w/d) Berufskraftfahrer (m/w/d) |
| <p>Technische Ausbildungsberufe</p> <ul style="list-style-type: none"> Bauzeichner (m/w/d) Technischer Produktdesigner (m/w/d) Baustoffprüfer (m/w/d) | |
| <p>Duales Studium</p> <ul style="list-style-type: none"> Bachelor Bauingenieurwesen (m/w/d) | |

JETZT DURCHSTARTEN!

WWW.BERGER-AUSBILDUNG.DE

Promi-Interview mit Mathias Sartor

„Meine Heimat ist wie das Auenland“

Verwunschene Wälder und idyllische Flussauen – wie im Film „Der Herr der Ringe“. So beschreibt der sympathische Schauspieler seine niederbayrische Heimat. Im Gespräch erzählt er von seiner Schauspielkarriere, seiner Leidenschaft fürs Filmmachen und was ihm seine Heimat bedeutet.

dipolo: Mathias, schon in der Schulzeit hast du Theater gespielt. Wie kam es dazu, dass du Schauspieler wurdest?

Mathias Sartor: Tatsächlich hat mich meine Mutter darauf gebracht. Nach der Beteiligung am Schultheater habe ich im Jugendclub am Stadttheater in Passau mitgespielt. Das habe ich ungefähr zwei Jahre lang gemacht und wusste relativ bald, dass ich Schauspieler werden möchte. Bestärkt hat diese Entscheidung auch mein Hobby: Live-Rollenspiele. Nach der Schule habe ich mich an diversen Schauspielschulen beworben. Zusagen hatte ich an der Kunstakademie in Straubing und an der Akademie für Darstellende Kunst in Regensburg. Mit 17 bin ich dann nach Regensburg gezogen und fing mit der Schauspielschule an.

dipolo: Was begeistert dich an der Schauspielerei?

Mathias Sartor: (lacht) Vieles. Ich bin total gerne am Filmset – diese Arbeit liebe ich. Die klassische Antwort wäre: in andere Rollen zu schlüpfen. Aber dahinter steckt viel mehr. Kunst ist nämlich extrem viel Arbeit. Es ist schon schön, in andere Rollen einzutauchen. Aber noch großartiger finde ich, sich gemeinsam mit den Regisseuren in eine Charakterrolle einzuarbeiten und mich voll auszutoben.

dipolo: Du hast an der Akademie für Darstellende Kunst in Regensburg studiert. Wie war das Studium?

Mathias Sartor: Es war ein gutes Studium und ich habe sehr viel über mich gelernt. Es gibt jedes Jahr viele Absolvent*innen, davon schaffen es einige, Fuß zu fassen. Dazu gehört aber ein starker Wille und Glück. Nach der Schauspielschule ist man komplett auf sich alleine gestellt.

dipolo: Wie verlief dein Berufseinstieg?

Mathias Sartor: Ich bin direkt nach Wien gezogen. Als Absolvent sucht man sich Städte, wo der Markt für Berufsanfänger da ist. In Wien war das der Fall. Dort habe ich ganz klein angefangen. Meine ersten Rollen waren dort beispielsweise in Theateraufführungen für Suchtprävention in Kliniken oder im Gefängnis. Insgesamt war ich drei Jahre in Wien. Dann erhielt ich ein Angebot aus Hamburg für das Theaterstück „Mein Freund Wicki“. Das habe ich natürlich angenommen und erst mal auf der Couch eines Freundes geschlafen. Dann ging es



Seine Geburtsstadt Passau bezeichnet Mathias Sartor als Wohlfühlort.

mit diesem Theaterstück sogar auf Europatournee, wir haben fast in jeder deutschen Stadt gespielt. Das war wirklich toll. Während dieser Zeit hatte ich parallel einen Dreh für Pro7 und Sat1: Der Blockbuster „Isenhart – Die Jagd nach dem Seelenfänger“. Mit diesem Film konnte ich erste große Dreherfahrungen sammeln.

dipolo: Wie sieht dein Berufsalltag aus und wie schaffst du es, dich vor allem in dieser schwierigen Phase selbst zu motivieren?

Mathias Sartor: Mein Berufsalltag hat sich aufgrund der Corona-Pandemie total verändert. Normalerweise gehe ich von einem Casting zum nächsten. Jetzt läuft alles nur noch digital ab. Ich bekomme Anfragen von meinen Agenturen zugeschickt – das ganze nennt sich E-Casting. Ich lese mir dann die Anforderungen durch und bereite alles vor. Zum Beispiel Texte einsprechen; dabei filme ich mich selbst. Danach schneide ich das Video und lade es anschließend in das Portal der Caster hoch. Die geben mir Feedback, ob ich geeignet bin. Dazwischen schreibe ich noch E-Mails, halte mit den Agenturen Kontakt und produziere einen eigenen Film. Sich gerade in dieser Zeit zu motivieren ist manchmal schwierig. Aber da muss man seinen inneren Schweinehund überwinden und etwas für sich selbst tun. Ich mache zum Beispiel sehr oft Yoga und gehe wirklich jeden Tag an die frische Luft. Wenn ich meinen Sohn besuchen fahre, gibt mir das auch einen Motivationsschub.

dipolo: Gab es in deinem Leben schon Phasen, in denen du keine Lust mehr auf das Schauspielern hattest?

Mathias Sartor: Ja, definitiv. Ich habe jetzt erst wieder einen Neuanlauf im Schauspiel-Business gewagt. Vorher habe ich

ein Unternehmen im 3-D-Druck-Bereich aufgebaut. Das ist leider gescheitert. Danach habe ich im Datenschutz bei einer Firma gearbeitet, was mich wiederum zurück zur Schauspielerei getrieben hat. Ich kann einfach nicht acht Stunden im Büro sitzen. Also blieb nur eine Option: Ich wage den großen Sprung und gehe wieder dahin zurück, wo ich mich auskenne, weiß, wovon ich rede, und was mir auch wirklich Spaß macht.

dipolo: Du bist in Passau geboren und in Straßkirchen aufgewachsen. Was bedeutet dir deine Heimat?

Mathias Sartor: Heimat – schon alleine das Wort erwärmt mein Herz. Passau ist für mich eine wunderschöne Wohlfühlort. Die ganze Innschleife ist einfach unglaublich schön. Ich sage immer, meine Heimat ist wie das Auenland aus dem Film „Der Herr der Ringe“. Das hat man in einer Großstadt einfach nicht.

dipolo: Welcher Ort ist der schönste für dich?

Mathias Sartor: Der Wald hinter meinem Elternhaus. Dort konnte ich immer an einem kleinen Bach, der sich durch den Wald schlängelte, Staudämme bauen, Steine türmen und mit Wasser spielen.

dipolo: Kannst du dir vorstellen wieder zurück in die Heimat zu gehen?

Mathias Sartor: Ja, im Grunde schon, aber momentan geht es nicht. Dafür müsste ich mein komplettes Leben ändern. Ich habe dort nicht die Möglichkeiten als Schauspieler wie hier in Berlin. Natürlich gibt es in Niederbayern auch großartige Filmemacher, aber die Produktionsfirmen, in denen das Daily Business läuft, findet man tatsächlich nur in größeren Städten.

dipolo: Welche Wünsche hast du für deine Zukunft?

Mathias Sartor: Gesund bleiben, und dass ich bald wieder vernünftig arbeiten kann. Es wäre total schön, wenn ich in eine Serienproduktion involviert wäre. Egal ob vor der Kamera als Schauspieler oder hinter der Kamera als Regieassistent – mir macht beides Spaß.

INFO

MATHIAS SARTOR KURZ UND KNAPP ÜBER

Vorbilder: Habe ich keine. Meine Liebe zum Schauspiel ist in meiner frühen Jugend entstanden. Ich bin (immer noch) passionierter Rollenspieler. Dabei geht es mehr um die Arbeit an sich selbst und das Schlüpfen in Rollen, auf die man gerade Lust hat. Für den Spaß am Spielen brauche ich keine Idole.

Den schönsten Moment seiner Karriere: Den hatte ich im Jugendclub-Theater. Ich war zwar schon auf der Schauspielschule, aber für das Stück „Ein Sommernachtstraum“ wurde der Schauspieler, der Theseus und Oberon gespielt hat, krank. Ich bin eingesprungen und musste in kürzester Zeit den Text für zwei Hauptrollen lernen. Letztendlich habe ich es geschafft, und als die Premiere stattfand, war das wirklich ein hoch emotionaler Moment für mich.

Theater oder Film: Ich liebe es, Geschichten zu erzählen und Menschen zu verzaubern. Ich glaube, dass das kein anderes Medium als der Film schafft. Man kann eine Geschichte über dramatische und fantastische Bilder präsentieren.

dipolo: Abschließend noch Tipps für junge Menschen, die auch Schauspieler*in werden möchten?

Mathias Sartor: Ich rate jedem, mal mit einem Schauspieler zu sprechen. Denn der Gedanke „Hey ich werde jetzt ein Star“, ist der falsche Ansatz. Schauspielerei ist extrem viel Arbeit. Der Erfolg fliegt einem nicht einfach so zu. Ansonsten ist es immer gut, eine Schauspielausbildung zu machen. Dabei lernt man viel über seinen Körper und auch, was man mit seiner Kreativität anfangen kann und wie man damit umgeht. ■

MATHIAS SARTOR

... wurde 1987 in Passau geboren und ist in Straßkirchen aufgewachsen. Seit seiner Kindheit spielt er Theater. Danach folgte eine Schauspielausbildung an der Akademie für Darstellende Kunst in Regensburg. Im Jahr 2009/10 spielte der Wickies Vater im Hamburger Musical „Mein Freund Wickie“. 2011 hatte er in der Pro7-ORF-Koproduktion „Isenhart – Die Jagd nach dem Seelenfänger“ seinen ersten großen Fernsehauftritt. Zu sehen ist er in Produktionen wie „Sturm der Liebe“, „Um Himmels Willen“ und „AktENZEICHEN XY“ oder Kinofilmen wie „Restguthaben“ und „Lebenswert“. Zurzeit arbeitet Mathias Sartor an seinem eigenen Kurzfilmprojekt „Phantality“ und ist unter anderen im aktuellen Werbespot von Paulaner neben Oliver Kahn zu sehen.



Foto: Steve Thiede

Lm-therm www.lm-therm.de

Auszubildende gesucht!

- Elektroniker für Geräte und Systeme (w/m/d)
- Industriekaufmann (w/m/d)
- Fremdsprachen-Industriekaufmann (m/w/d)

Wir suchen die Superhelden von Morgen!

Es steckt mehr in dir als du denkst, und genau das fördern wir. Bei uns bekommst du von Anfang an konkrete Aufgaben und wirst schnell ins Team integriert. Wir bei Lm-therm realisieren als kompetenter Partner für weltweit tätige Unternehmen vielfältigste Anforderungen in den Bereichen der Schaltschrankklimatisierung, Kabeltechnik und Baugruppenmontage.

Bewirb dich jetzt!
Bitte sende uns deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:

bewerbung@lm-therm.de

Lm-therm Elektrotechnik AG
Sulzbachstraße 15
94501 Aldersbach

Ihr Spezialist für Schaltschrankklimatisierung und Kabeltechnik in Niederbayern.